

Inhalt

1.	Einführung: Mündlichkeit, Schriftlichkeit, Gedächtniskultur	1
1.1.	Beschreibung der Quellengrundlage	10
1.2.	Allgemeine Bemerkungen zum Standort der ländlichen Rechtsquellen in der Volkskunde bisher	16
2.	Der Dingrodel als Versuch, die Diskrepanz von Gedächtnis und Überlieferung zu überwinden	34
2.0.	Die Anfänge der Aufzeichnung von Dingrechten	34
2.1.	Begründung der Niederschrift mit der Zeitlichkeit des Gedächtnisses	36
2.1.1.	Begründung der Niederschrift mit der Vergeßlichkeit	41
2.2.	'Gedächtnis' als Überlieferungsprämissse der analphabetischen Volkskultur	49
3.	Publikation und Einprägung von Dingrechtstexten im Vorgang der Gedächtniskultur	55
3.1.	Periodische Wiederholung an den Dinggerichtstagen	56
3.1.1.	Erscheinungspflicht zur Dinggerichtsversammlung	61
3.1.2.	Personal der Geltungsbereich: Die Anzahl der Dingpflichtigen	64
3.2.	Memorieren, Reproduzieren und Publikation des Rechtstextes	66
3.2.1.	Struktur der "Memorialfragen"	69
3.2.2.	Verlautbaren und Aufschreiben	74
3.2.3.	Ritualisierung	81
3.2.3.1.	Assertorischer Eid	85
3.2.4.	Die Sprecher	88
3.2.5.	Offnungspflicht	92
3.2.6.	Bäuerliche Einwirkungsmöglichkeiten auf den Dingrechtstext	95
3.3.	Gewohnheit und altes Herkommen als innere Legitimation memoriert veröffentlichter Rechtssätze	103

4.	Zur Phänomenologie der in Dingrödeln fixierten Rechtsbräuche	118
4.1.	"worzaichen": Nonverbale Nachrichtenträger	119
4.2.	Wahrnehmbare Konkretisierung rechtlicher Sachverhalte im Hinblick auf Zeugenschaft	121
4.2.1.	Kommunikation mit Symbolgegenständen und Symbolhandlungen beim Vollzug von Rechtsakten	125
4.2.2.	Exkurs: Volkshumor in Dingrechtstexten?	130
4.2.3.	Demonstration und Repräsentation des Herrschaftsverhältnisses	134
4.2.4.	Symbolgegenstand und Symbolhandlung	145
4.2.5.	Einprägsamkeit	149
4.3.	Sozial verbindliche Fixierung von Dauer, Entfernung und Mengen ohne Skalen	151
4.3.1.	Zeit	152
4.3.2.	Ausdehnung im Raum	155
4.3.3.	Festlegung von Mengen	163
5.	Auswirkungen des Ausbaus von Schriftlichkeit in ländlichen Rechtskreisen	167
5.1.	Brauch und Gewohnheit im Widerstreit von Gedächtniskultur und Schriftlichkeit.	167
5.2.	"Policeyordnung" und die Marginalisierung der Gedächtniskultur	175
5.3.	Ausblick	183
6.	Schlußfolgerungen	187

Anhang

Quellen und Literatur:	198
Gedruckte Quellen	198
Archivalische Quellen	199
Darstellungen	200
Hilfsmittel	223